gASTWERKe

Newsletter Nr. 1/2020

Die Frage ist: Wie werde ich in einem Jahr auf die Zeit jetzt zurückblicken?

Jeden Monat findet bei uns in der Gemeinschaft ein Sozialplenum statt, bei dem es darum geht, etwas für unsere Beziehungen zu tun. Das können etwa Befindlichkeisrunden sein, bei dem jede Person im Kreis erzählt, was sie beschäftigt und was sie bewegt.
In jenem Sozialplenum ging es darum, die Befindlichkeiten einzusammeln, die wir in Bezug auf Corona haben, wie wir uns selbst (im Rückblick) betrachten oder das Zusammenleben mit den anderen in der Gemeinschaft wahrgenommen haben würden.
Ausgewählte Collagen und Zeichnungen vermitteln Euch ein Bild davon, was uns in dieser Zeit beschäftigt hat.

Sanne, 38:

„Jeder hat sein Universum, auf dem er oder sie sich aufhält. Die einen stehen aufrecht, die anderen sitzen entspannt; einer kauert sich auf seine Kugel, der nächste sitzt entspannt und wartet, was so kommt. So ‚bewohnen' alle Erwachsenen ihre eigene Welt in Form und Farbe … manche ‚hängen'näher bei- und aneinander, andere sind für sich; mal sind die Einen näher dran, mal sind welche weiter weg.

Die Welt der Kinder dagegen ist bunt – sie stehen zusammen in ‚ihrer' Welt, haben die Farben zusammengeführt und stehen auf einem bunten Boden."

Guten Tag,
liebe Leserin,
lieber Leser!

Nun hat es lange gedauert, bis wir einen Newsletter zusammengestellt haben – und auch der ist recht abgespeckt, denn aus gegebenem Anlass gibt es nicht viel zu berichten. Einfach deshalb, weil nicht viel passiert ist – zumindest nicht äußerlich! Tatsächlich aber haben wir uns viel mit dem C-Thema und wie es sich auf unser Gemeinschaftsleben auswirkt, beschäftigt – und davon gibt es Wesentliches zu berichten!
Lest selbst …

Impressum:
gASTWERKe e.V.
Forstamtstr.6
34355 Staufenberg-Escherode
V.i.S.d.P.: Antje Gerdes

Lukas, 33

„In Zeiten von Corona stellen sich mir noch deutlicher als sonst die folgenden Fragen:

Wie verbunden sind wir als privilegierte glückliche Landschweine in unserer ach so heilen Gemeinschaftswelt mit dem Rest der Gesellschaft?

Nehmen wir diese als Bedrohung war und uns als Insel der Glückseligen, die behütet werden muss? Oder sind wir ein offener, aktiver Teil dieser Welt und nehmen unsere Verantwortung zur Mitgestaltung war?“

Antje, 56:

„Endlich ist mal Ruhe eingekehrt! Zeit in der Gruppe, zusammen die Herausforderungen meistern, die sich uns stellten, weil die Schulen und Kitas geschlossen und unsere Kinder aber Aufgaben zu erledigen hatten und betreut werden sollten. Weil die Grenzen dicht waren und wir nicht wie gewohnt Freunde besuchen oder in Urlaub fahren konnten. Weil Kinos, Theater und Cafés geschlossen waren. Es entstand der Raum für gemeinsame Visionen, Zeit zum Spielen und Schwätzen, Zeit, um unseren Platz zu verschönern und Bauprojekte abzuschließen, als Gemeinschaft näher zusammen zu rücken.“

Martin, 61:

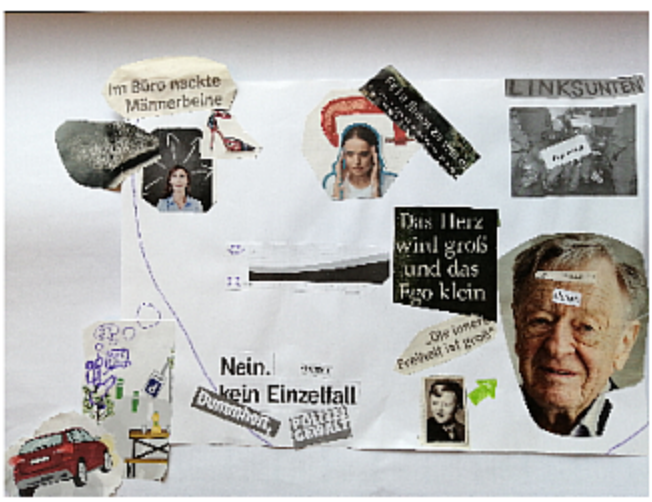
„In dieser Zeit habe ich Einsamkeit noch einmal anders – tiefer – erlebt. Ich hatte noch weniger Kontakte als sonst, war sehr mit mir beschäftigt. Ich habe viele Spaziergänge unternommen, in denen ich die Weite wahrnehmen – und schätzen – konnte. Überhaupt war die Weite ein gutes ‚Feld‘, in dem mir neue Gedanken kamen.“

Hermann, 53:

„Bei meiner Arbeit komme ich mir vor wie ein Börsenmakler, der sich nur noch durchsetzen kann, wenn er sich auf den Tisch stellt und die drum rum Arbeitenden zu ihm aufsehen, während sie ihm zuhören (müssen): Der Lieferservice brummt, meine Kunden arbeiten am Rande ihrer Kapazität bzw. manchmal sogar drüber, und alle wollen etwas von mir; und es soll immer schnell, schnell gehen, möglichst schon gestern fertig sein, die EDV ächzt und ich muss da sein, um sie wieder hinzukriegen!

Während der seltenen Momente, in denen ich ausruhen kann, setze ich mich hin und schaue von oben auf eine schöne Landschaft, die im Dunst verschwindet, die nicht klar erkennbar ist – was ist das? Was kommt da zum Vorschein? Was ist dort unten los??

Und in der Gemeinschaft erlebe ich eine Trennung, eine Abspaltung, Wie ein unförmiges, monströses Gebilde, das in mein Leben eingedrungen ist und nun da sperrig im Weg rumliegt und ich nicht weiß, wie das zu beseitigen ist!"



Lorenz, 18:

„Was mich zur Zeit beschäftigt, hat auch damit zu tun, dass ich gerade 18 geworden bin und es in alle Richtungen für mich weitergehen kann; besonders beschäftigt mich mein Leben als männliches Wesen in dieser männerdominierten Gesellschaft! Ich habe einige Freundinnen, die sich darüber beklagen, wie patriarchalisch diese Welt organisiert ist und ich setze mich damit auseinander, wie ich mich als Mann anders verhalten kann, um eine gleichberechtigte Welt zu schaffen, aber ohne mein Selbstwertgefühl darunter leiden zu lassen!

Weiter beeinträchtigt mich in meinem Leben die Repression der staatlichen Gewalt: Zurzeit läuft ein gerichtliches Verfahren gegen mich, weil ich nach einem Campingurlaub auf eine Demo gegangen bin, dort noch mein Messer in der Tasche hatte und damit aufgegriffen wurde.

Aber dennoch habe ich in den vergangenen Monaten eine gute Entwicklung durchgemacht, ich habe den Eindruck, es geht ‚aufwärts', die Tendenz ist steigend, weshalb fast in der Mitte meines Blattes – und recht groß dort – steht: ‚Das Herz wird groß und das Ego klein'!"

Kennenlern-Tag bei den gASTWERKen

11. bis 12. Juli 2020

Seit langem bieten wir mal wieder die Möglichkeit, in unsere Gemeinschaft reinzuschnuppern.

Wir laden Interessierte ein zu einer Führung über unser Gelände, zu Gesprächsrunden zum Thema „Gemeinsame Ökonomie" und „Leben und Arbeiten in Gemeinschaft".

Ganz konkret stellen wir vor, wie wir unsere Kasse und Konten organisieren, welche Arbeitsbereiche es gibt und wo noch Menschen mitmachen bzw. eigenständig wirken könnten – z. B. in unserem Kindertagespflegebereich, der ab Juli kommenden Jahres übernommen werden kann.

Wir beschäftigen uns seit Anfang des Jahres damit, wie Wachstum in unserer Gruppe gehen kann, haben uns aber bislang noch nicht auf einen gemeinsamen Weg einigen können.

Das heißt, für eine Annäherung von neuen Leuten bleibt vorerst nur der Zuzug in unser schönes Dorf Escherode! Näheres dazu dann beim Kennenlernen :-)

Beginn: 11.7.2020, 11 Uhr
Ende: 12.7 ca. 12 Uhr.

Anmeldung per e-mail bei: antje.g@gastwerke.de

Jede Begegnung

die meine Seele berührt,
hinterlässt eine Spur,
die nie ganz verweht.

Manche Begegnungen
sind wie Schneeflocken, sie berühren mich
sanft, verursachen eine
Gänsehaut und
verschwinden wieder.

Manche Begegnungen
sind wie Regentropfen,
sie küssen meine Stirn,
berühren mein Herz
und nehmen meine
Tränen mit.

Manche Begegnungen
sind wie der Wind,
sie streicheln meine
Haut, bringen ein Lächeln auf mein Gesicht
und ich fühle mich wohl
bei ihnen.

Manche Begegnungen
sind wie Sonnenstrahlen, sie umarmen mich
liebevoll,
öffnen mir Arme und
Herz und schenken
meiner Seele
Geborgenheit.

Manche Begegnungen
sind wie Sterne,
sie verzaubern mich,
bringen meine Augen
zum Strahlen
und bleiben mir ewig
in Erinnerung.

30.4.2012, Peter Lind

Aus unserem Gemeinschaftsleben (und -sterben)

Abschied von Peter Lind (von Ulli)

Unser Mitbewohner Peter Lind ist Anfang Mai gestorben. Es war für uns, trotz seiner körperlichen Probleme, überraschend.

- Peter ist sehr friedlich eingeschlafen.
- Er war im Dezember 70 Jahre alt geworden.
- Peter Lind war ja ein ruhiger Mensch und oft zurückgezogen.
- Gerade in den Corona-Zeiten hatte er sich vorsorglich in Quarantäne eingerichtet.
- Peter hatte sich politisch und sozial interessiert, einiges gelesen und Radiosendungen gehört.
- Und er hat viele Gedichte geschrieben.
- Peter liebte Tiere, er engagierte sich für den Tierschutz, lebte vegan.
- Gerne hatte er Begegnungen mit unseren Kindern.
- Gute Gespräche waren ihm wichtig, als oft einsamer Mensch suchte er nach Tiefe.
- Sehr viel verdanken wir auch seinem eifrigen Einsatz im Spüldienst, so erleichterte er uns den Alltag und auch Veranstaltungen.
- Wegen seinem Rheuma und für sein Lebensgefühl genoss Peter es sehr, gerade die kalten Monate auf La Palma (Kanarische Inseln) zu verbringen.
- Mit einer schönen Feier haben wir uns am 30. Mai im Ruhwald Kaufungen von Peter verabschiedet.